



Dringliche Interpellation

betreffend **Andauernde Kapazitätsengpässe infolge Personalmangel bei der städtischen Spitex**

eingereicht von: Ursula Martinelli EVP

am: 03. September 2007

Geschäftsnummer: 2007/084

Text und Begründung

Die Überbelastung der städtischen Spitexzentren ist ein Dauerzustand. Immer zahlreichere Aufträge müssen mit zeitaufwendiger Suche und Anfragen um Übernahme an die konfessionellen Spitexvereine und private Spitex-Anbieter weitergeleitet werden. Diese Situation ist für die Spitexleitungen und die Klienten welche auf diese Dienste angewiesen sind problematisch und unerfreulich. Die städtische Spitex ist verpflichtet die Pflege zu Hause zu gewährleisten oder, wenn sie nicht dazu in der Lage ist, eine andere Spitex zu organisieren. Doch auch viele private Spitex-Anbieter sind ausgelastet und können keine neuen Aufträge übernehmen.

Selbst in den Legislaturzielen des Stadtrates heisst die Devise "ambulant vor stationär". In der ambulanten Versorgung ist die Spitex eine unverzichtbare Partnerin der Hausärzteschaft. Die dauernde Überlastung gefährdet die gute Zusammenarbeit.

Diese unhaltbare Situation der Personalengpässe kann nicht noch bis Ende dieses Jahres andauern. Pflegeaufträge an die Spitex kommen täglich und kurzfristig herein und können nicht auf später verschoben werden.

Das Pflegepersonal kann geleistete Überstunden nicht kompensieren, die Nachtwachen haben ihre Einsätze bereits für das ganze Jahr geleistet und können nicht mehr eingesetzt werden. Wie soll hier palliative Pflege zu Hause noch möglich sein?

Es braucht dringend zusätzliche Stellen, vor allem bei der Krankenpflege, um das Auftragsvolumen befriedigend erfüllen zu können.

Die Bevölkerungsstatistik von Winterthur und der Altersaufbau der Bevölkerung zeigen, dass mit zunehmendem Bedarf an Spitexleistungen zu rechnen ist. Neue Alterswohnplätze stehen nicht zur Verfügung, lange Wartezeiten vor einem Heimeintritt sind die Folgen. Frühe Spitalaustritte erfordern zusätzlich Spitexpflege für die Nachbehandlung.

- Fragen:
1. Welche Möglichkeit sieht der Stadtrat um diesen Personalengpass so rasch wie möglich zu beheben?
 2. Besteht die Möglichkeit, die dringend benötigten Stellen für den Rest des Jahres 2007 aus Legaten oder Fonds zu finanzieren?
 3. Wurden bei der Übernahme der Haushilfen von Pro Senectute alle Arbeitspensen übernommen?
 4. Wie gedenkt der Stadtrat die Legislaturziele im Bereich der Spitex zu erfüllen?
 5. Ist der Stadtrat bereit, die zukünftige Personalpolitik in der Spitex der Nachfrage entsprechend anzupassen?